

s deshalb dringend  
die nötige Finger-  
berflüssig. Scharfes  
re Teilnahme mit der  
Nähen der Naht  
ichtige gleichmäßige  
l sie unter Zuhilfenahme  
hen auch die Vor-  
en und zusammen-  
orden. Unmittelbar  
ppe vorläufig ein-  
asdrückt.

nd die schwierigste  
Deckel. Er wird,  
s überprüft worden  
erdeckel, der meist  
uß genau halbiert  
ade in der Mützen-  
kommt eine Ein-  
en fällt die Einlage  
mmengeheftet, wo-  
. Diese Völligung  
beim Heften über  
Deckel am Rand

nd zwar muß der  
undung bekommt.  
gkeit und Übung,  
r Schnur kommt,  
ch der Vorschrift.  
enfalls etwas ge-  
Deckel nochmals  
näht werden. Bei  
en, daß die Teile  
dürfen nicht zu  
l muß also um so

viel größer geschnitten sein, als er durch das Einhalten wieder kleiner wird, damit er nach dem Passepoilieren gerade die richtige Größe hat. Durch Übung und Erfahrung wird man mit der Zeit immer das richtige Maß treffen.

Mit dem Einnähen des Deckels kann gleichzeitig der Futterstreifen mit angebracht werden. Ist die Mütze auf Roßhaar gearbeitet, welches teilweise Abseite in den verschiedenen Futterfarben hat, so erübrigt sich der Futterstreifen. Bei der Klappmütze sind im allgemeinen nur die Vorderteile auf Roßhaar. Die hinteren Teile erhalten dann einen Futterstreifen, der an den Seitennähten vernäht ist. Da die auf Roßhaar gearbeitete Mütze keinen eigentlichen Futterstreifen hat, so muß als Einfaß der Deckelkante ein schmaler Futterstreifen in die Deckelnaht eingenäht werden.

Nunmehr wird der Stahlreifen, sofern ein solcher gewünscht oder vorgeschrieben ist, mit der Maschine mit Zickzackstichen an den Deckelrand angebracht. Der Stahlreifen ist vorher genau abzumessen, und zwar je nach der Stärke des Stoffes 2—3 cm enger als der Deckelrand. Der Reifen wird entweder zusammengenietet oder gelötet. Vor dem Einnähen sind die Stützen am Reifen anzubringen. Bei der Klappmütze ist nur eine für vorn nötig, während bei der hochstehenden Uniformmütze 2 oder auch 4 erforderlich sind.

Ist der Reifen eingenäht, so wird der Deckelrand mit dem eingenähten Einfaßstreifen sauber gemacht. Die Mütze kann nunmehr umgedreht werden. Ist sie ohne Roßhaar gearbeitet, so muß vor dem Umdrehen noch eine Einlage von Gaze und Watte angebracht werden, um die Mütze abzusteifen. Verschiedene Bekleidungs Vorschriften verlangen auch die Anbringung eines Tuch- oder Filzstreifens am Deckelrand, um dem Teil am Deckel eine feste Rundung zu geben.

Nach dem Wenden der Mütze wird die Pappe eingespannt, der Vorstoß umgenäht und der Rand am oberen Passepoil durchgenäht. Die Stützen, welche bei der auf Roßhaar gearbeiteten Mütze in einer Hülle aus Futterstoff liegen müssen, werden an der Pappe befestigt, und der Futterstreifen wird, so weit vorhanden, angeschlagen.